

DÜBENDORFER TURNER

Stammverein
Jugendriege
Damenriege
Mädchenriege
Volleyball
Frauenriege
Männerriege
Veteranen
Gen. Oberheimet



4/13

DÜBENDORFER TURNER

Vereinsorgan des Turnvereins Dübendorf
erscheint vierteljährlich in 900 Exemplaren

35. Jahrgang

Dezember 2013

Nummer 4/2013

Redaktionsteam:

<i>Vorsitz</i>	Thomas Trüb	Strehlgasse 29	8600 Dübendorf	044 820 16 25
<i>Verwaltung</i>	Erika Guccione	Hörnlistrasse 11	8600 Dübendorf	044 821 55 68
<i>Lektor</i>	Rolf Knecht	Loorenstrasse 45	8305 Dietlikon	044 833 01 00
<i>Redaktionsadresse</i>	Tanja Zufelde	Chürzistrasse 21	8600 Dübendorf	043 355 00 46
<i>Inserate</i>	Erich Diggelmann	Bühlwiesenstrasse 2	8600 Dübendorf	044 820 16 23
<i>Adressen/Versand</i>	Heinz Tschumi	Bühlwiesenstrasse 15	8600 Dübendorf	044 821 97 89
<i>PC-Konto</i>	Dübendorfer Turner	80-32569-7		
<i>Druck</i>	GH Druck GmbH	Chriesbaumstrasse 6	8604 Volketswil	044 997 21 35

Homepage www.tv-duebendorf.ch

TVD / Stammverein

PC-Konto 80-37314-5

<i>Präsident</i>	Bernhard Spingler	079 516 32 58				
<i>Oberturner</i>	Michael Gull	079 349 00 36	Aktive	Mi/Fr	19.30 – 21.45	Stägenbuck
<i>J+S Coach</i>	Nicole Geiser	044 822 54 89				
<i>Volleyball</i>	Rita Stern	044 821 81 07	Leitung			
	Marcel Höppler	079 457 52 68	Herren	Mo	20.00 – 21.45	Högler
	Rita Stern	044 821 81 07	Mixed	Di	19.30 – 21.45	Sonnenberg
	Monika Kuhn-Wyss	078 808 34 43	Damen 1	Mo/Fr	19.30 – 21.30	Högler
	Jasmine Weisskopf	044 820 34 50	Jun. B+C	Fr	18.30 – 20.00	Högler
	Angela Birrer	079 356 40 22	Damen 2	Mo	19.30 – 21.30	Stägenbuck
<i>Jugendriege</i>	Björn Handke	044 577 02 93	ab 5. Klasse	Mi	18.00 – 19.30	Stägenbuck
	Björn Handke	044 577 02 93	1.-4. Klasse	Fr	18.00 – 19.30	Stägenbuck
<i>Turnen für Alle</i>	Uschi Schmid	044 820 15 02		Mi	20.00 – 21.30	Grüze 7

Damenriege

PC Konto 80-69705-9

<i>Präsidentin</i>	Sibyl Wäckerlin	076 323 63 29				
<i>Techn. Leitung</i>	Larissa Landolt	078 741 86 12	Team Aerobic	Mi	19.30 – 21.00	Högler
<i>Leiterin</i>	Patricia Keller	044 322 33 10	Aktive	Mi	19.45 – 21.00	Högler
<i>Mädchenriege</i>	Sandra Schenk	044 821 62 79	Oberstufe	Fr	18.30 – 20.00	Högler
<i>(Hauptleitung)</i>	Olivia Albin	079 754 43 30	5./6. Klasse	Mo	18.45 – 20.00	Birchlen
	Sandra und Olivia Merlo	079 716 05 31	3./4. Klasse	Mo	17.30 – 18.45	Birchlen
	Stefanie Schulthess	076 326 87 13	3./4. Klasse	Mo	17.30 – 18.45	Sonnenberg
	Sabrina Ursprung	044 820 34 00	1./2. Klasse	Mo	16.30 – 17.30	Sonnenberg
	Alexandra Lang	079 345 40 55	1./2. Klasse	Do	17.00 – 18.00	Högler
	Deborah Badraun	078 683 44 60	1./2. Klasse	Do	17.00 – 18.00	Högler
<i>Kinderturnen</i>	Michaela Albin	043 537 13 28		Fr	16.45 – 17.45	Birchlen
	Michaela Albin	043 537 13 28		Fr	17.45 – 18.45	Birchlen

Männerriege

UBS Dübendorf 803446.40 Q

<i>Präsident</i>	Urs Blum	044 821 00 21		Do	19.45 – 21.45	Grüze 7 + 4
<i>Volleyball</i>				Do	18.30 – 19.45	Grüze 7

Frauenriege

PC-Konto 80-64050-6

<i>Vertretung</i>	Theres Baumann	044 321 72 82				
<i>Trainingskoordination</i>	Franziska Nater	044 822 31 27		Di	19.45 – 21.00	Birchlen

Turnveteranen

PC-Konto 80-47343-1

<i>Obmann</i>	Hermann Gehring	044 822 18 35				
---------------	-----------------	---------------	--	--	--	--

Genossenschaft Oberheimet

(Vereinshütte Filzbach GL) PC-Konto 80-19309-7

<i>Präsident</i>	Thomas Kuhn	043 466 99 49				
<i>Reservationen</i>	Maria Gehrig	044 821 13 79			gehrigwalter@bluewin.ch	
<i>Hüttenwart</i>	Fredi Styger	044 821 83 82	078/831 59 33		(Hüttenwart nimmt keine Reservationen entgegen)	

Editorial

Gesellige „Nachsaison“

Die Turnfestsaison ist vorbei, die Wettkämpfe im Freien sind abgeschlossen, der Grill, der zur Einstimmung auf den Sommer zum Glühen gebracht wurde, ist seit geraumer Zeit abgekühlt und im Keller verstaubt, die schönen Erinnerungen aus den Sommerferien sind erzählt. Der Fokus liegt nun bereits auf dem bevorstehenden Winter und damit verbunden die Gedanken an Schnee und Wintersport, kurze, aber feierliche Tage und was für Assoziationen damit sonst noch verbunden werden. Doch dazwischen liegt die Herbstzeit, in der das attraktive Jahresprogramm noch einiges zu bieten hat. Eine wertvolle Zeit auch, um Kraft zu tanken für den Jahresendspurt und all die Dinge zu tun, die Spass machen (oder denen man sich bislang noch nicht, wie vorgesehen, widmen konnte). Diese „Nachsaison“ widerspiegelt sich deutlich auch in dieser DT-Ausgabe. Berichte von sportlichen Grosstaten sind in der Minderzahl, dafür nehmen solche von Helfereinsätzen, Reisen und geselligen Anlässen etwas mehr Platz ein. Was aber nicht weniger lesenswert ist.

Einmalige Turnfahrt des Gesamtturnvereins

Dass der Gesamtturnverein gemeinsam auf Reisen geht, kommt nicht alle Tage vor. Oder genauer: kam bislang überhaupt noch nie vor. Der Organisator Markus Knüsel und sein Team schaffte es Turnverein, Damenriege, Männerriege und Frauenriege für diesen einmaligen Anlass zu begeistern und entführte die gemischte Turnerschar aus jung und junggebliebenen für ein Wochenende ins Tirol. Je nach Vorliebe konnten vor Ort verschiedene Aktivitäten unternommen werden und am Abend trafen sich alle wieder für ein gemeinsames Fest. Der Anlass fand so grossen Anklang, dass er wohl nicht der letzte dieser Art sein wird. In Würdigung dieser Premiere haben wir die eingegangenen Berichte, mit Erlaubnis der Berichterstatter, zu einem mehrseitigen Gesamtbericht zusammengefügt.

Dübendorfer Helfereinsätze

Wenn die Turnerinnen und Turner nicht selber im „Ernstkampf“ im Einsatz sind, helfen sie auch gerne anderen Organisationen bei der Durchführung eines Anlasses. Einer dieser Anlässe ist der Greifenseelauf, wo die Frauen- und Männerriege seit einigen Jahren fester Bestandteil beim Aufstellen der Einrichtungen und der Getränke-Versorgung der zahlreichen Läufer sind.

Einen ganz speziellen Einsatz leisteten drei junge Dübendorfer Volleyballerinnen. Sie stellten sich an der Volleyball Europameisterschaft in Zürich als Volontär (engl. Volunteer) zur Verfügung. Sie berichten von ihren Erlebnissen und Eindrücken

Bislang wurde das Oberheimet, unser Vereinshaus in Filzbach, von einer Wasserquelle gespeisen. Doch mit dem Beschluss der letzten Genossenschafts-Versammlung war der Weg frei für den Anschluss an die Wasserversorgung der Gemeinde, zumindest auf dem Papier. Denn der Weg für die neue Trinkwasserleitung musste zuerst in Fronarbeit freigelegt werden, da der nächste Anschluss rund 200 Meter vom Oberheimet entfernt in einer Wiese lag. Für die Ermittlung der Leitungsführung wurden Sondierungen im felsigen Untergrund durchgeführt. Sobald die Weide als „kuhfremde Zone“ freigegeben war, wurde mühsam der Graben ausgehoben, die Leitung verlegt und der Graben wieder zugedeckt. Was jetzt so kurz geschrieben steht, war in Wirklichkeit harte Knochenarbeit, der einige Ferientage und Samstage zum Opfer fielen. Inzwischen ist alles angeschlossen und die Schieberöffnung wurde mit einem „Chrapferfest“ feierlich begangen.

Dübendorfer Turner als Download

Seit einigen Jahren kann der „Dübendorfer Turner“ (DT) auch über die Homepage des Turnvereins gelesen werden. Damit alle rasch auf die Ausgaben zugreifen können, sind die Dateien in der Datenmenge stark komprimiert. Die Texte ab der Homepage können zwar einwandfrei gelesen werden, doch die Bildqualität fällt der Datenreduzierung zum Opfer und die Fotos erscheinen, vor allem bei Vergrösserung, unscharf und verpixelt. Um die Qualität der Fotos etwas zu verbessern, werden wir versuchen künftig die Datenmenge etwas zu erhöhen, was jedoch zu etwas längerer Downloadzeit führen kann. Letztlich bleibt dies aber ein Kompromiss, denn grundsätzlich halten wir an der gedruckten Version fest.

„Bliibed gschmeidig!“

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Beteiligten der vergangenen DT-Ausgaben für ihre Unterstützung mit Berichten und Fotos, als auch für die Arbeiten im Hintergrund, die es uns ermöglichen seit über drei Jahrzehnten jeweils vier Ausgaben im Jahr herauszugeben.

Uns allen wünsche ich frohe Festtage, gute Gesundheit und alles Gute im neuen Jahr – oder wie es heutzutage heisst: „Bliibed gschmeidig!“

Vorsitzender Redaktor
Thomas Trüb

Stammverein / TV

Arosa Sportstafette 2013

Die 66. Arosa Sportstafette fand am 11. August 2013 statt und mit dabei war wiederum der TV Dübendorf. Bei strahlendem Sonnenschein wärmten sich die Sportler auf und warteten motiviert, teils aber auch ein wenig nervös, auf ihren Start. Da wir das letzte Jahr den 13. Platz belegt hatten, starteten wir in diesem Jahr in der drittletzten Serie.

Stafette mit zehn unterschiedlichen Disziplinen

Um 14.30 Uhr fiel dann für unseren Schwimmer Manuel Zimmermann der Startschuss. Nach der Durchquerung des 18.5°C kalten Untersees, wurde der Stafettenstab dem Bergläufer Roger Iseli übergeben. Er liess sich trotz Verletzung am Fuss auf diese harte Disziplin ein und gab danach den Stab an den Ruderer Daniel Pfister weiter. Die nächste Disziplin folgte kurz nach der Seeüberquerung. Der Velofahrer Michael Gull wartete konzentriert und leicht angespannt, bis ihm Daniel auf den Rücken klopfte und somit seinen Start freigab. Michael raste los und fuhr mit seinem federleichten Fahrrad zweieinhalbmal um den Obersee. Dies entspricht ungefähr einer Strecke von drei Kilometern. Es folgte dann der 800 m-Lauf, welcher von Marcel Iseli in Angriff genommen wurde. Danach wurde der Stab an Inline-Skater Urs Kuhn übergeben, welcher sich mit einer starken Konkurrenz messen musste. Die Strassenläuferin Stephanie Bjasch stand auch schon auf Startposition und wartete gespannt auf Urs, denn die Übergabe des Stabes bereitete ihr ein wenig Sorgen, als sie sah, in welchem Tempo die Inline-Skater unterwegs waren. Zum Glück lief alles reibungslos und sie reichte nach 500 Metern und ein wenig ausgepowert, den Stab an den Hindernisläufer Benjamin Volkmer weiter. Mit Gummihandschuhen und Nagelschuhen ausgerüstet bestieg er einen Holzpfehl und kletterte oder besser gesagt warf sich über eine Bretterwand. Unser Schütze Thomas Kuhn hatte die Aufgabe sechs Ballone mit dem Luftgewehr zu treffen. Er hatte eine ruhige Hand, was dazu führte, dass jeder Schuss ein Treffer war. Blitzschnell übergab er den Stab an die Schlussläuferin Jocelyn Volkmer. Diese hüpfte problemlos über zwei Hürden, schlüpfte durch den Schlauch und stand dann nervös mit einem Ball vor dem Korb. Nach dem zweiten Versuch fiel der Ball durch den Korb und Jocelyn lief ins Ziel. Mit einer Zeit von 20:06.86 Minuten erreichte der TV Dübendorf den 13. Rang, genau wie vor einem Jahr. Sieger wurde der STV Tuggen, welcher die Stafette in 17:53.24 Minuten absolvierten.

Stephanie Bjasch & Jocelyn Volkmer



Volleyball

Volleyball EM der Damen

Dübendorfer Juniorinnen im Scheinwerferlicht

Vor einem grossen Publikum und vor laufenden Fernsehkameras durften im September auch drei Dübendorfer Juniorinnen an der Volleyball Europameisterschaft der Damen im Hallenstadion mitmachen. Leider waren diese Mädchen nicht als Spielerinnen im Einsatz. Trotzdem hatten sie einen grossen Auftritt auf dem Spielfeld, sei es als Ballroller, Mopper, Quickmopper oder Flagholder. Der Höhepunkt war sicher das Spiel vom Samstagabend zwischen Belgien und der Schweiz, als vor über 6'000 Zuschauern und Live im Schweizer Fernsehen ein Auftritt erfolgte.

Hoffentlich ist dies für alle drei Juniorinnen eine grosse Motivation für eine Karriere auch als Spielerin.



Heinz Tschumi

Unsere Erfahrungen als Volunteer bei der Volleyball EM

Michaela (15 Jahre)

Ich muss zugeben, dass ich kurz gezögert hatte mich zu melden, als Herr Tschumi zu uns ins Training kam und uns über die EM informierte. Doch nach einem kurzen Blickaustausch mit meiner Kollegin entschieden wir uns dann doch mitzumachen.

Drei Wochen vor der EM mussten wir uns im Schulhaus Brich treffen und alles wurde genau erklärt und geübt. Am Anfang war es sehr verwirrend und alles war so kompliziert. Niemals hätte ich erwartet dass ein Ballmädchen so viel Arbeit machen muss. An der EM war es dann soweit. Wir bekamen Kleidung, Essen und eine Akkreditierung. Ich war meistens im Bereich Quickmopper. Ich musste ins Spielfeld sprinten und die Schweissflecken der Spielerinnen aufwischen, da es sonst zu Unfällen kommen konnte. Ich musste aber auch Aufgaben wie Flaggenträgerin, Floormopping und Ballrollen erledigen. Jede Aufgabe war eine neue Herausforderung. Trotzdem machte es sehr viel Spass, an etwas Grossem teilzunehmen und eine so grosse Rolle zu spielen.

Moena (16 Jahre)

Ich fand Volleyball schon immer einen tollen Sport. Als ich hörte, dass es möglich war an der Volleyball EM 2013 als Volunteer mit zu helfen, wollte ich sofort dabei sein. Da ich in der Lehre bin, musste ich ein Dispensationsgesuch an meinen Lehrbetrieb stellen. Als ich die Zusage von meinem Lehrbetrieb erhielt, war ich überglücklich.

Alle Volunteers, die an der Europameisterschaft halfen, trafen sich an einem Dienstagabend um zu üben. Wir bekamen noch die letzten Informationen und das nächste Mal als wir uns trafen, galt es schon ernst. Am Mittwoch mussten wir das erste Mal auf dem Originalfeld proben. Ich war etwas unsicher, ob alles am Spieltag klappen würde. Am ersten Spieltag spielte die Schweiz gegen Italien. Leider verlor die Schweiz das Spiel, dennoch hat mir dieser Spieltag sehr gut gefallen. Es lief alles sehr gut. Es war noch nicht perfekt, aber wir waren zufrieden mit uns und bekamen Lob. Ich freute mich schon auf die nächsten Spieltage. Am besten hat es mir gefallen Ballretriever zu sein, weil man da sehr viel vom Spiel zu sehen bekommt. Hingegen als Quickmopper musste man sehr aufmerksam sein und wenn eine Spielerin auf den Boden ging, so schnell wie möglich diesen Fleck putzen gehen. Fahnenführerin war ich auch sehr gerne. Die grösste Schwierigkeit dabei war, die Fahne gespannt zu halten und so noch zu gehen. Am besten fand ich, dass es ein richtiges Team braucht damit alles funktioniert. Jeder musste zusammenhalten und wenn etwas nicht funktionierte, „ging alles den Bach hinunter“.

Valeria

Vor vielen Monaten kam einer der Organisatoren der diesjährigen Volleyball EM zu uns ins Volleyball-Training, um Volunteers für die EM zu suchen. Sehr schnell wusste ich, dass ich gerne daran teilnehmen wollte.

Bei der Volleyball EM 2013 in Zürich haben wir Aufgaben wie Floormopper, Ballmädchen und Quickmopper übernommen. Wir hatten viel Spass, mussten aber auch sehr genau arbeiten und Verantwortung übernehmen. Die Aufgaben und Situationen waren zum Teil recht stressig, weil wir während des Spiels sehr schnell reagieren mussten. Es war eine sehr schöne Erfahrung. Auch war die Zusammenarbeit mit den anderen Mädchen und den Organisatoren sehr interessant. Ich würde gerne wieder einmal an einem ähnlichen Anlass teilnehmen und kann es allen nur weiter empfehlen.



Im Einsatz für die Volleyball EM 2013

v.l.n.r.: Heinz Tschumi (Competition Director), Michaela Züger, Valeria Borgia, Moena Trummer, Melanie Schneider (Court Managerin)

Volleyball

Volleyball Trainingsweekend mit allen vier Dübendorfer-Teams

Zum ersten Mal machten sich Mitte September Spielerinnen und Spieler aus allen vier Dübendorfer-Teams (Damen 1 & 2, Herren und Mixed) auf den Weg nach Steckborn in die schöne Dreifachturnhalle für ein gemeinsames Trainingsweekend. Und nicht nur das: Wir hatten sogar unseren eigenen Physiotherapeuten und erfahrenen Volleyballer Michi dabei, der am Samstag das Training leitete. Als Einstieg zeigte er uns Aufwärm-, Stabilisations- und Kräftigungsübungen für alle wichtigen Körperpartien – mit Erklärungen nach dem neusten Stand der Wissenschaft: Füsse, Knie, Hüfte, Rumpf, Schultern, Arme – nun waren wir ready. Nützliche Tipps gab es auch für Übungen Zuhause und wie sie in den Alltag eingebaut werden können: Auf dem WC (Herren, auf zehn zählen!), beim Zähneputzen (auf einem Bein bitte, und falls es zu einfach wird, auf ein Kissen stehen) und beim Bier aus dem Kühlschrank holen ☺. Bei den Volleyball-Übungen trichterte uns Michi immer wieder ein: Schauen, schnell (an den richtigen Ort) bewegen, um dann genügend Zeit für eine saubere Technik zu haben (weil wir dann ja auch richtig zum Ball stehen). Explosivität ist gefragt! Gegen Tagesende war Kräfteressen zwischen den verschiedenen Mannschaften angesagt und feilen an den Aufstellungen. Die Herren hatten ihr System komplett umgestellt und waren froh um „Sparringspartner“, damit sie sich an die neue Aufstellung gewöhnen konnten.

„Activity Extreme“ nach dem Abendessen

Am Abend nahmen wir es dann bei einem feinen Dreigangmenü gemütlicher und hatten endlich die Möglichkeit, ausgiebig zu schwatzen ;-). Bei vielen Gesprächen drehte es sich aber doch auch um Volleyball. Wie ist es nun mit der Aufstellung? Wo feile ich an meiner Technik? Und nicht zuletzt war auch die in diesen Wochen stattfindende EM der Frauen ein Thema: Wer steht nun im Final? ;-)

Ein paar konnten sich sogar nochmals zu etwas Aktivität aufraffen und spielten eine Runde „Activity Extreme“. Zu dritt schwangen wir Marcel hin- und her, während er seinem Team Begriffe erklären musste (ich weiss jetzt, warum ich Muskelkater hatte!), Fabian überzeugte sogar blind mit seinen Zeichnungskünsten (gut geraten, Kurt!) und Marlene musste als "Pantomimen-Puppe" von Björn nicht nur den Kopf, sondern auch gerade mit Händen und Füssen erhalten (das Schlüsselwort "Boxer" wurde eifrig erraten!) Sehr seriös verabschiedeten sich die Damen bereits früh und freuten sich auf eine lange, ruhige Nacht, während auch die meisten anderen bereits vor Mitternacht ihre Zimmer aufsuchten (seriöse Vorbereitung für den nächsten Trainingstag oder Schlaf nachholen...). Zu dritt jassten wir noch eine Runde (Danke Markus und Kurt), bevor auch wir in die Zimmer schlichen und uns unseren Träumen widmeten.

Gerne wieder!

Nach einem schönen Frühstück (leider hatten wir nicht so viel Zeit, uns dem ausgiebig zu widmen – was natürlich von Sterns so geplant war, denn mit vollem Ranzen spörtlet es sich schlecht), standen wir bereits wieder topmotiviert in der Halle. Wir versuchten nach einer Videoanalyse unsere Technik zu korrigieren und die erhaltenen Tipps umzusetzen. Nachdem am ersten Tag ein Schwerpunkt bei der Abnahme lag, übten wir am Sonntag den Aufschlag. Zudem lernten wir Übungen der anderen Teams kennen und konnten so von neuen Ideen profitieren. Beim Spiel am Schluss zeigten sich erste (vor allem auch mentale) Ermüdungserscheinungen. Nicht nur die Activity-Spieler spürten ihre Muskeln: Anscheinend schnellten die Verkaufszahlen von Perskindol in die Höhe...! Spass gemacht hat es auf jeden Fall sehr und profitieren konnten sicher auch alle. Vielen herzlichen Dank für die Vorbereitung und den tollen Einsatz! Während die meisten nach einer (ausgedehnten) Dusche den Heimweg unter die Räder nahmen, genossen wir zu viert noch ein paar Sonnenstrahlen, Kuchen und die schöne Aussicht auf den Bodensee. Für das ganze Wochenende gilt: Gerne wieder!

Zuerst aber wünschen wir allen eine erfolgreiche Saison und jedem einzelnen, das er sich bei seinen persönlichen Volleyball-Zielen weiter verbessern kann. Let's do it!

Marlene Müller & Martina Wyder

Damen 1 – bereit für die neue Saison

Nach einem kurzen Trainingsweekend und einer guten Saisonvorbereitung, sind wir bereit für eine Saison mit spannenden und aufregenden Spielen.

Zu Beginn der Sommermonate war es noch ein kleines Chaos in der Mannschaft Damen 1 im TV Dübendorf. Jedoch haben wir schnell gemerkt, dass die Zusammensetzung aus langjährigen TV Dübendorflern und frischen Neuzuzüglern eine gute Mischung ergibt. Durch ein gutes Trainingsklima und viel Einsatz wurde aus dem frischen Haufen ein Team. So können wir nun mit Freude in eine neue Saison starten. Wir sind alle sehr gespannt auf die Meisterschaft und freuen uns darauf.

Vivienne Rieder

Damen 2

Zuschauer sind immer herzlich willkommen

Schon sind die Herbstferien vorbei und die neue Saison hat endgültig auch für uns angefangen. Nach einer leider wieder eher knappen Vorbereitungszeit im Sommer, die nicht ganz gereicht hat um alle geplanten neuen „Moves“ zu festigen, können wir es doch nicht erwarten loszulegen. Glücklicherweise haben sich die meisten Spielerinnen der letzten Saison bereiterklärt wieder mitzumachen und so haben wir, mit zwei Neulingen und einer Rückkehrerin, so viele Leute wie schon lange nicht mehr.

Die letzte Saison haben wir auf dem sechsten Platz abgeschlossen. Dieses Jahr lautet das primäre Ziel wieder Ligaerhalt, aber eine bessere Platzierung wäre wünschenswert. Zuschauer sind bei Matches immer herzlich willkommen. Wir spielen unsere Heimspiele im Stägenbuck. Die erste Hälfte der Saison jeweils um 20.30 Uhr am 4. November, 2. Dezember und am 16. Dezember.

Daniela Hunziker



Gesamtturnverein

Turnfahrt vom 28./29. September 2013 nach Imst

Einstieg und Anfahrt

Unter der fachkundigen Führung von Markus Knüsel und seinen Helfern Iris und Willi haben sich rund 70 Turnerinnen und Turner aus den verschiedenen Riegen unseres Vereins auf die Turnfahrt 2013 begeben. Ziel war das Österreichische Tirol.

Treffpunkt war zur sehr frühen Morgenstunde, um 6.15 Uhr, auf dem Chilbiplatz. Morgenmuffel mischten sich unter die Frühaufsteher, die schon fit und munter waren.

Pünktlich trafen Markus und seine Crew mit ihren Fahrzeugen ein. Es kamen zwei Cars zum Einsatz, zum einen wegen der Anzahl Passagiere und zum anderen weil das Nachmittagsprogramm in verschiedenen Gruppen und an verschiedenen Orten stattfand.

Die beiden Vehikel wurden sofort in Beschlag genommen, sodass das Einsteigen rasch voran ging und kurz nach dem Eintreffen der letzten Nachzügler (Typ Morgenmuffel) die Fahrt losgehen konnte.

Im kleineren der beiden Fahrzeuge war die Reise etwas holpriger und lärmiger als im komfortablen Reiseacar, sodass da leider nicht mehr an ein Nickerchen zu denken war.



Ein erstes Highlight kam dann in Form einer roten Schirmmütze, die eigens für die Turnfahrt bedruckt und an alle Teilnehmer verteilt wurde. Eine schöne Überraschung und ein idealer Reisebegleiter in einem. Die Fahrt ging auf der Autobahn via St. Gallen an die Schweiz-Österreichische Grenze, wo ein kurzer Halt für die Anbringung der Vignette (liebevoll Picklerl genannt) nötig war. Nach mehr als zwei Stunden hatten wir unser erstes Etappenziel erreicht: Landeck.

Willkommener Zwischenhalt

In Landeck angekommen, stürzten alle aus dem Car. Das Bedürfnis die Beine zu vertreten, aber auch ein Anflug von Hunger, lockte aus den Fahrzeugen. Der Hunger konnte im Hotel Schrofenstein gestillt werden. Ein wunderbares Frühstücksbuffet erwartete uns und liess fast keine (Essens-) Wünsche offen. Der dazu servierte Kaffee weckte auch die letzten Eulen (auch wenn der Kaffee nicht allzu stark war).

Nachdem wir uns alle die Bäuche voll geschlagen hatten, machten wir uns zurück zu den Bussen. Hier erfolgte nun auch die Aufteilung in die verschiedenen Gruppen mit den die Aktivitäten des Nachmittags-Programms bestritten wurde. Die Auswahl ging von River Rafting über Klettern zu Wandern (anspruchsvoll und gemütlich). Die Rafting-Gruppe bestieg den Kleinbus und spaltete sich hier vom Hauptfeld ab. Die Wanderer wurden je nach Stärkeklasse an verschiedenen Orten ausgeladen und die Kletterer mussten noch das benötigte Sicherungsmaterial fassen.

River Rafting

Das schwierigste am River Rafting ist nicht, wie man meinen könnte, das Paddeln, sondern das Anziehen des viel zu engen Neopren-Anzugs. Was man nicht alles für ein bisschen Wärme auf sich nimmt....„Eddie the Eagle“, unser Tourguide hielt es jedoch nicht für nötig, einen Neopren Anzug anzuziehen. Ihm genügte ein Badeshort.

Nach einer kurzen Einführung in die Sicherheit an Board konnten wir endlich das Boot zu Wasser lassen. Nicht immer war es ein tosender Fluss, wie es das Turnerlied besagt, aber Eddie the Eagle überbrückte unspektakuläre Passagen mit lustigen Spielen, bei denen man ganz ordentlich nass wurde.

Beim Sprung von einem 2.5 Meter hohen Stein, konnten wir unser turnerisches Können unter Beweis stellen. Es war einfach ein super Erlebnis.





Anspruchsvolle Wanderung

Unter der Leitung von Willi Hardmeier führte unsere Wanderung von Imst durch die wilde Rosengartenschlucht (nicht zu verwechseln mit der Rosengartenstrasse in Zürich). Der abwechslungsreiche Weg führte auf 1.5 km, an zerklüfteten Felsen und Wasserfällen vorbei, in das 200 Höhenmeter weiter oben gelegene Hoch Imst.

Unsere Gruppe war eine bunt gemischte Schar aus Volleyball-, Damen-, Frauen- und Männerriege.

Nach einer kleinen Pause nahmen wir den Weg zur Untermarkter Alm unter die Füsse. Der breite Pfad schlängelte sich durch den Wald, was den Aufstieg angenehmer gestaltete, war doch das Wetter eine Wucht – Sonnenschein pur und kein Wölkchen am Himmel – und die Temperaturen sehr angenehm.



Von der Untermarkter Alm (1'491 m.ü.M.) ging es weiter hinauf zur Latschenhütte (1'623 m.ü.M.). Von dort genossen wir nicht nur eine herrliche Aussicht auf ein schönes Bergpanorama, sondern konnten uns auch kulinarisch erfrischen (entweder aus dem Angebot der Hütte oder aus dem eigenen Rucksack).



Nach der willkommenen Pause, machten wir uns wieder an den Abstieg zur Untermarkter Alm, denn dort wartete ein weiterer Höhepunkt: die Fahrt mit dem Alpine Coaster. Diese 3.5 km lange, auf Schienen geführte Bahn, führt über Alpwiesen und durch den Wald ins Tal. Die Abfahrt wird mit Steilkurven und Wellen noch attraktiver gestaltet. Leider waren die anderen Besucher nicht in dem von uns gewünschten und angeschlagenen Tempo unterwegs, sodass sich auf offener Strecke ein richtiggehender Alpabzug bildete.

In Hoch Imst wartete dann schon der Kleinbus auf uns, der uns in zwei Fuhren zum Hotel Neuner in Imst brachte. Da die anderen Gruppen noch nicht eingetroffen waren, vertrieben wir uns die Wartezeit in der Gaststube bei einem vorgezogenen Apéro.

Klettersteig Lehner-Wasserfall

Wir acht Kletterer (fünf Frauen!!!) waren unendlich froh, als wir als Letzte im Ötztal am Fusse des Klettersteigs Lehner-Wasserfall ausgeladen wurden. Mit dem Klettergurt am Füdli und den „grusigen“ Helmen auf dem Kopf (ich möchte wirklich nicht wissen wer diese ramponierten Helme schon voll geschwitzt hat), ging es mit unserem Führer in einem kurzen Aufstieg bis an den Einstieg des Klettersteiges. Vor uns trafen wir auf eine grosse Gruppe Schülerinnen und Schüler, die wir aber überholen durften. Nach einer sehr kurzen Einführung hiess es: Achtung, auf die Plätze, fertig, los!! Mein Gott, der Einstieg ist richtig happig und ich komme das erste Mal ins Schwitzen. Das ist aber zum Glück nicht mein erster Klettersteig und so ist die erste Hürde bald gepackt. Für die Anfängerinnen und Anfänger ist es unendlich viel schwieriger. Nicht nur, dass man sich überlegen musste, wo man hingreifen und hinstehen sollte, nein, auch die zwei Sicherungskarabiner waren immer wieder umzuhängen.

Nachdem unsere verehrte Präsidentin beim Einstieg schon fast das Zeitliche gesegnet hatte (nein, nein, ganz so schlimm war es dann doch nicht), konnten alle ihre Ängste überwinden und hatten den schwierigen Einstieg geschafft. Schwitzend und schnaufend erklommen wir die Steilwand und genossen zwischendurch den herrlichen Ausblick über das Tal. Geschafft, müde, aber auch sehr glücklich über unsere fantastische Leistung, verzehrten wir noch unseren Lunch, bevor wir uns an den steilen Abstieg machten. Auf dem Rückweg blieb noch Zeit für einen Kaffee oder Hugo. In der Gartenbeiz haben uns die anderen Gruppen von ihren tollen Wanderungen erzählt.

Abendprogramm

Nach dem Bezug der Zimmer war Erholen und Duschen angesagt. Entweder auf den geräumigen Zimmern oder im hoteleigenen Wellnessbereich. Relaxsauna und Vitalduschen steuerten ihren Beitrag zur Regeneration unserer Körper bei.

Um 19.00 Uhr trafen wir uns im Hotelrestaurant zum Apéro. Bei einem Glas Sekt wurden intensive Gespräche geführt und natürlich Erlebnisse von den Tagesaktivitäten ausgetauscht.

Das anschliessende Abendessen in drei Gängen wurde allen Wünschen gerecht. Lediglich die eine Flasche Wein führte zu hitzigen Diskussionen mit dem Kellner.

Unterdessen machte sich im Hintergrund das Ein-Mann-Orchester „Der Pate“ bereit und sorgte für stimmungsvolle Unterhaltung die zum Tanzen einlud. Trotzdem zog es die junge Generation noch nach draussen und ins Imster Nachtleben. Zwei Taxi's wurden gechartert und es ging mit 120 km/h, statt der erlaubten 80 zur „Area 47“. Die Disco war riesig und wir hatten einen wunderbaren Ausgang. Wer noch nicht genug hatte, machte anschliessend noch einen Abstecher in die, sich neben dem Hotel befindende Music-Bar, welche eher einem Fumoir glich.

Fazit des ersten Tages: langsamer, etwas müder Einstieg; sonnig, heiss und aktiv der Nachmittag; tolle Kameradschaft und fulminanter Tagesabschluss – ein wunderbarer Tag!

Start in den Tag mit reichhaltigem Frühstücksbuffet

Nach einer mehr oder weniger langen Nacht, wurde ab 7.00 Uhr das Frühstück serviert. Ein reichhaltiges Buffet sorgte für einen wohlgenährten Start in den Sonntag. Leider zeigte sich das Wetter nicht mehr von der gleich guten Seite wie am Vortag, der befürchtete Regen bliebe aber zum Glück aus.

Die erste Gruppe machte sich um 8.30 Uhr im Kleinbus auf den Weg nach Liss im Pitztal. Die anderen Gruppen machten sich im Anschluss im Car auf den gleichen Weg.

Sonntagswanderung: Jeder nach seinem Geschmack

Die Wetterprognosen für den Sonntag waren ja nicht wirklich berauschend. Umso erstaunter machten wir uns nach einem feinen Frühstück, in drei Gruppen, zu unseren Wanderungen in einen trockenen und mehrheitlich sonnigen Tag auf. Zwei Gruppen erklimmen den Hochzeiger (2'560 m.ü.M.), die dritte Gruppe wanderte gemütlich über die Kalbenalm zur Stalderhütte.



Gruppe Markus

Bei der Talstation der Gondelbahn verteilte Markus die Tickets für die Bergfahrt. Unsere Gruppe machte sich von der Mittelstation (1'980 m.ü.M.) aus auf die Tour via Zollberg zum Hochzeiger (2'560 m.ü.M.). Nach einem einfachen und moderaten ersten Abschnitt, wechselte der Charakter des Weges zu einer steilen und felsigen Gratwanderung. Trittsicherheit, Kraft und Kondition waren gefragt (nicht immer eine leichte Aufgabe wenn man die Nacht nicht zum Schlafen genutzt hat).

Auf dem Höhepunkt der Wanderung angekommen, blieb uns leider die Aussicht verwehrt, da sich Wolken vor den Gipfel schoben. Als kleine Entschädigung durften wir eine Zusammenkunft mit der Gruppe von Willi feiern, die den Aufstieg von der Talstation aus gemacht hatten (stolze 1'110 m.ü.M.).

Da der Wind auffrischte, machten wir uns nach einer kurzen Rast an den Abstieg Richtung Stalderhütte (1'820 m.ü.M.). Schnell waren wir unter den Wolken und konnten doch noch einiges an Aussicht genießen auch wenn die Sonne sich nicht gezeigt hat. Den 740 Höhenmeter Abstieg beanspruchte nochmals unsere Muskulatur und Gelenke, sodass wir uns einem Zmittag/Zvieri-Halt auf der Stalderhütte entgegen sehnten.

Stalderhütte



Der Empfang auf der Hütte war sehr herzlich, auch wenn wir bei weitem nicht die einzigen Gäste waren. Die aufspielenden Musikanten in lokalen Trachten, zogen noch viele weitere Besucher an. Die später eintreffenden Wandergruppen hatten Mühe Plätze zu finden und das Servicepersonal kam an seine Kapazitätsgrenzen. Trotzdem war die Bewirtung und Verpflegung ausgezeichnet und alle Turnerinnen und Turner sind wieder zu Kräften gekommen.

Gemütlich wanderten wir gemeinsam über steile Wiesen abwärts bis zur Talstation, wo der Car schon bereit stand. Vor dem Einsteigen richtete Urs Blum, im Namen des Gesamt-Turnvereins, seinen Dank an den Hauptorganisator Markus Knüsel und sein Team und ein spontan zusammengestelltes Geschenk wurde überreicht.

Müde und glücklich über die gelungene, abwechslungsreiche, spannende, verschwitzte, hitzige, leckere und sehr gut organisierte Turnfahrt, rollten wir nach Hause.

Fazit

Es war eine mehr als gelungene Turnfahrt, die sicherlich für den Zusammenhalt des gesamten Turnvereins gesorgt hat, konnten doch Bekanntschaften quer durch alle Sektionen und Gruppen gemacht werden.

Aus meiner Sicht wäre es wünschenswert, wenn eine solche Gesamtturnfahrt in dieser oder ähnlicher Form öfters (z.B. alle vier bis fünf Jahre) stattfinden könnte.

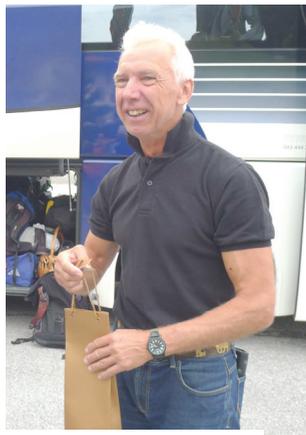
An dieser Stelle möchten wir es nicht unterlassen, Markus, Iris und Willi recht herzlich für die Organisation, Vorbereitung und Durchführung dieses gelungenen Wochenendes zu danken. Es war eine gut organisierte, schöne und abwechslungsreiche Turnfahrt.

Ein etwas bitterer Nachgeschmack bleibt ob den Differenzen und den gehässigen Worten um einen Sitzplatz im Car. Schade, dass man nicht zuerst gefragt hat, wer bereit für einen Sitzplatzwechsel in den Transporter ist, sondern einfach irgendwelche Plätze besetzt und Gepäck umdeponiert hat.

Nichts desto trotz lautet das Fazit dieser aussergewöhnlichen und hoffentlich nicht einmaligen Gesamt-Turnfahrt:

Zwei super Tage, reich an guter Laune, tollen Turnkameraden und einem einmaligen OK-Team.

Nicole Hämmerli, Patrick Schärli & Daniel Schenk



Organisator Markus Knüsel







Turnfahrt 2013

Männerriege

Bergtour vom 31.08. / 01.09.2013

Klosters-Madrisa – Rätchenjoch – St. Anthönien
St. Anthönien – Fürggli – Zastia – Klosters-Madrisa

Spezialisten und Laien

Hoch motiviert trafen sich trotz dem grössten Sportanlasses des Jahres (dem eidg. Schwing- und Älplerfest) am Samstag um 05.50 Uhr am Bahnhof Dübi 15 Männer und zwei Frauen zur MRD-Bergtour 2013. Der Tourenleiter H.P. Schaufelberger, nachfolgend Schufi genannt, orientierte kurz und präzise über die bevorstehende Bahnreise und wünschte uns viel Spass und schönes Wetter. Die S14 hatte leichte Verspätung, aber die Umsteigezeit in Zürich reichte gut, um den reservierten SBB-Wagon zu besteigen. Kaum Platz bezogen, betätigten die einen das Mundwerk und andere blätterten die Zeitung durch. Der Schreiber begann eine Tabelle mit den wichtigsten Paarungen des 1. Ganges am Eidgenössischen zu einem Totozettel zusammenzustellen. Die Interessierten konnten nun üben, die zehn wichtigsten Paarungen einen Tipp abgeben. Das Teilnehmerfeld von Spezialisten und Laien versprach einige Spannung. Mittlerweile in Landquart eingetroffen, bestiegen wir die RhB nach Klosters Dorf. Etwas oberhalb von Dorf brachte uns die Seilbahn speditiv auf die Saaser-Alp (1'887 m.ü.M.), wo im Bergrestaurant Zeit für ein Kaffee eingeplant war. Tenü, Stöcke und Rucksack konnten für den Aufstieg noch fein justiert werden.

Schnee oder nicht?

Bei leicht bewölktem Himmel rief Schufi zum Start auf. Die Schnellsten reihten sich hinter Balle Hans ein, um möglichst als Erste auf dem Rätchenjoch anzukommen. Dieses Rennen konnte Styger Fredi nicht gewinnen, denn er wurde zum Schlussmann bestimmt. Doch Schufi liess die Kolonne auf dem Obersäss (2'158 m.ü.M.) für einen Trinkhalt neutralisieren. Paul Sauter, Rufname Sudi, konnte bereits vier Resultate von dem Schwinger-Toto bekannt geben. Völlig verwirrt von den Resultaten liess der Schreibende das Hemd liegen. Jgi hatte ein Herz und nahm es mit. Der anfänglich optische Tatzelwurm, der sich da hoch wand, wurde immer stärker auseinander gezogen je höher wir stiegen. Die leichte Bewölkung half uns die Anstrengung besser zu ertragen und die Marschtabelle sogar zu unterschreiten. Auf dem Rätchenjoch (2'602 m.ü.M.) deponierten einige der 14 Bergtuchtigen die Rucksäcke, um Ballast frei das Rätcherhorn (2'703 m.ü.M.) zu besteigen. Das Kalksteingebilde erschien beim flüchtigen Hingucken wie eine Schneelandschaft. Oben angekommen begrüßte uns eine fantastische Aussicht gegen NW mit Sulz-, Drusenfluh, Schesaplana, Falknis und Alvier. Die Berge der Nord- und Nordostseite hatten die Engel mit friedlichen Dampfwolken eingehüllt. Die kühle Temperatur und der Hunger trieben uns zum Abstieg. In einer windgeschützten Mulde, unterhalb des Rätchenjochs, genossen wir gemeinsam unser mitgebrachtes Picknick.

Vorsprung auf Marschtabelle

Schufi munterte uns auf, den Abstieg vorsichtig und zielstrebig in Angriff zu nehmen. Beim Sunnistaffel (1'747 m.ü.M.) im Alpstübli Edelweiss wartete gratis ein schmackhaftes kaltes Plättli mit der obligaten Flasche Bier. Gratis versteht sich - mit den Reisekosten vorab eingezogen. Die Stöcke länger eingestellt, die Bergschuhe straff geschnürt, kurvten wir den serpentinartig angelegten Bergpfad hinunter. Ab und zu war ein Munggenpfiß zu hören, aber die klugen Tiere waren schneller als unsere Blicke. Plötzlich war Konzentration angesagt, denn die heikle Passage am Unghür-Tschuggen (2'280 m.ü.M.) war zu bewältigen. Die Fixseile waren eine willkommene Hilfe. Danach führte der Bergweg durch Alpwiesen das Tal hinaus und Sunnistaffel kam immer näher. Die vorgesehenen Stundenhalte wurden ignoriert und so kam ein Vorsprung von einer Stunde auf die von Schufi so in Akribie erstellte Marschtabelle zu Stande. Im Beizli Edelweiss reagierte das Personal cool über das zu frühe Erscheinen und servierte das Bier ohne negative Bemerkungen.

Alp-Leben

Beim Bier beobachteten wir zwei Sennen. Die Simmentaler-Kuh, die zuvor ihr Kalb geboren hatte, sollte von der Herde getrennt werden. Grob und unbeholfen trieben sie die beiden in ein separates Gatter in Sicherheit. Das etwas brutale Vorgehen ärgerte die zahlreichen Frauen verständlicherweise. Unverständlich waren aber die Resultate unseres Schwinger-Totos, das zwischenzeitlich ausgewertet wurde. Entweder wurde schlecht getippt oder die Überraschungen waren zu häufig. Wir entschieden uns keinen Sieger auszurufen. Zur guten Stimmung sorgte die Sonne, die beherzt und kräftig den frischen Nordwestwind erträglicher machte. Das schön hergerichtete und köstliche Plättli hob die Gemütlichkeit an. Das Wohlbehagen liess uns an den Bänken kleben. Schufi forderte energisch den Aufbruch für den letzten Abschnitt nach St. Anthönien zum Gasthaus Bellawiese (1'420 m.ü.M.). Auf geteierter Strasse spürten wir die müden Beine und alle sehnten sich nach dem Apéro. Einige bestellten den im Hotel Madrisajoch und die anderen marschierten durch zum Gasthaus Bellawiese, wo es sich in der Abendsonne herrlich schwelgen liess.

Bett oder Touristenunterkunft ?

Schufi hatte in weiser Voraussicht die Belegung der Mehrbett-Zimmern aufgeteilt, was ohne Rülpsen akzeptiert wurde. Mit dem Touristenlager musste nun die Frauenriege Dättlingen vorlieb nehmen, während wir alle in kuschligen Betten der Nachtruhe entgegen träumten. Als sämtliche Teilnehmer am Tisch sassen, machte Schufi auf ein an der Wand hängendes Holzgebilde aufmerksam. Es zeigt das Dübi-Wappen komplett aus einer Holzplatte geschnitzt, mit der Widmung „Männerriege Dübendorf – Bergtour 2013“. Der Künstler Egidio Prigol - einer von uns! Danke Gigi! Die Gläser wurden darauf speziell hoch gehoben. Um 19.15 Uhr wurde ein 4 Gang Menü serviert, bestehend aus: Curry Suppe, Insalata mista, Tomatenspaghetti mit Piccata und einem Coup Capuccino. Alle rühmten die Küche und bedauerten, dass bei den meisten der Hunger nicht reichte, um den Teller blank zu kriegen. Zur Verdauung blieben eigentlich nur die Diskussionen über Gott und die Welt. Vier MRD'ler wetzten die Jasskarten. Die hübschen Frauen der Frauenriege Dättlingen liessen sich in keine Romanzen ein, sodass einer nach dem andern das Zimmer aufsuchte. Die Jasser waren die letzten und stellten fest, dass draussen leichter Regen sich breit machte, was wettermässig die Spannung für den morgigen Tag erhöhte.



Wetterkalkül

Sonntagmorgen um 6.00 Uhr regnete es heftig. Doch Tagwache war erst um 7.00 Uhr und Schufi hatte instinktiv den Abmarsch um eine halbe Stunde auf 8.00 Uhr nach hinten verlegt. So blieb genug Zeit die Getränke vom Vorabend zu bezahlen und sich von den gastfreundlichen Holländerinnen zu verabschieden. Den Abmarsch zu verschieben zahlte sich aus, denn der Regen verzog sich. Die Nebelschwaden zusammen mit der Bewölkung, sorgten für eine kühle, ideale Wander-Temperatur. Schufi gab die Strecke frei und wie Rennpferde galoppierten die Ehrgeizigen davon. Bald konnten wir die Alpstrasse verlassen und in den www.prättigauer.höhenweg.ch einbiegen. Der kulturhistorisch bedeutungsvolle Bergweg ist bei Bergwanderern sehr beliebt. Auf der Aschariner-Alp (2'003 m.ü.M.) war ein Trinkhalt für Freiwillige angesagt. Nachts hatte der Regen die Alp so genässt, dass ein Steh-Apéro daraus wurde, allerdings mit Tee oder Mineralwasser. Danach ging es bezüglich Aufstieg zur Sache. In ständiger Begleitung mit dem harmonisierenden Glockengebimmel gewannen wir Meter um Meter. Das Ziel Jägglich-Fürggli (2'265 m.ü.M.) hatten alle gut gelaunt in der vorgegebenen Zeit erreicht, sodass genügend Zeit blieb für die Unermüdlichen das Jägglich Horn (2'290 m.ü.M.) zu besteigen. Zu zehnt waren wir oben. Leider war die Aussicht durch Nebel und regendrohenden Wolken beschränkt. Schufi tat das einzig richtige, nämlich zum Abstieg Richtung Zastia aufzurufen. Zügig stiegen wir gekonnt den Hang hinunter. Immer den möglichen Regen im Nacken fühlend. Vereinzelt fielen Tropfen und die Sache schien sich zu verdichten. Schlagartig mussten Schirme, Anoraks oder Pelerinen ausgepackt werden, um sich vorm Nass zu schützen. Jetzt war noch höheres Tempo gefragt, denn keiner liebte diesen Zustand. Mit dem Wissen, Zastia (1'922 m.ü.M.) kann nicht mehr weit sein, marschierte es sich leichter. Kaum angekommen stoppte der Regen. Wir konnten uns der regenschützenden Kleidern entledigen und gemütlich im Trockenen Mittagessen.

Die Einzelkämpfer

Diskussionsthema waren einmal mehr die Ergebnisse aus der Schwinger-Arena. Sudi informierte uns ständig über die Resultate des Ausschwingens, die er mittels Teletext dem i-Phone entlockte. Jetzt war Spekulation gefragt wer mit wem im Schlussgang stehen würde. Wetterbedingt blieb nicht viel Zeit zum Lagern, denn eine Strecke mit happigen up and downs lag noch vor uns. Die Sonne blinzelte uns zwischen den Wolken zu. Damit stieg die Hoffnung die Saaser-Alp (1'887 m.ü.M.) trocken zu erreichen. Das Tempo und die Topographie zerlegte die Kolonne in mehr oder weniger Einzelkämpfer. Die Devise war klar, möglichst trocken ankommen. Hoherfreut gelang dies allen. Jetzt galt das Interesse dem Schwingen. Im Saal des Bergrestaurant Saaser-Alp konnten wir Gang 7 und 8 live im Fernseher verfolgen und mit Kommentaren ausschmücken.

Schlussspurt

Draussen fiel Graupel, als Schufi die Gelegenheit wahrnahm, den Beteiligten für die Teilnahme zu danken. Locker könne er feststellen, dass alle gesund hier angekommen seien. Der im Exil lebende Diggelmann verabschiedete sich und sprach im Namen aller Beteiligten Schufi den Dank aus, für die gut organisierte und schöne Bergtour. Die Seilbahn brachte uns später sicher zu Tal. In faszinierender Gewitterstimmung schlich sich die RhB pünktlich nach Landquart. Der stürmische Wind und der Regen liess sich unter dem Dach im Bahnhof Landquart gut vertragen. Die SBB hatte wieder einmal zu viele Kunden und jeder musste, trotz Reservierung, um einen Platz kämpfen. In Zürich reichte es mit einem Schlussspurt sogar auf die S9. In Dübi herrschte wieder trockenes und schwüles Bier-Wetter.

Dem Tourenleiter und Organisator H.P. Schaufelberger mit seinen Helfern, Bergführer Hans Balle und Fredi Styger als Bäsamaa gebührt ein Dankeschön für die abwechslungsreiche und fordernde Bergtour. Für die Wetterkapriolen waren andere zuständig, sodass ein absolutes Bravo für Schufi bleibt.

Walter Brändli



Männerriege

Helfereinsatz am 34. Internationalen Greifenseelauf in Uster

Für unseren Verein sind Helfereinsätze fast ebenso wichtig wie Sportanlässe. Einer der besonderen Art ist der Internationale Greifenseelauf – so auch dieses Jahr am Samstag 21. September. Die gute Stimmung, sowie knapp 15'000 Läuferinnen und Läufer in den verschiedensten Kategorien machen den Helfereinsatz zu einem kleinen Abenteuer. Petrus war uns dieses Jahr wieder einmal gnädig und hat die Sonne scheinen lassen, da fällt einem das Anpacken grad nochmals leichter.

Gut zwanzig Männerriegler haben sich bereiterklärt nach Uster zu fahren (die meisten per Velo), um an dem Grossanlass an vorderster Front dabei zu sein.

Die eine Hälfte unserer Leute hat beim Aufbau des Startgeländes handangelegt. Dort galt es im Vorfeld des Laufes das Gelände abzusperren und die Werbebanner der Sponsoren anzubringen. Kaum war der letzte Läufer auf die Strecke gegangen, musste das ganze Material auch wieder abgeräumt und versorgt werden. Zudem hinterliessen die Sportler einen riesigen Abfallberg, bestehend aus Getränkeflaschen und anderem.

Der andere Teil der MRD Truppe versorgte die Läuferinnen und Läufer auf der Strecke mit Getränken. Zuerst bei den Nordic-Walkern auf der Streckenhälfte und danach zusammen mit unseren Kolleginnen der Frauenriege bei Kilometer 18 des Hauptlaufes. Bei diesen Einsätzen hat man die Gelegenheit die Profi- und Hobbysportler hautnah mitzuerleben.

Es ist immer wieder eine Freude, wenn die Teilnehmer sich bei den vielen Helferinnen und Helfer für den Einsatz bedanken. Auch von unserer Seite nochmals herzlichen Dank und hoffentlich bis zum nächsten Mal - der 35. Greifenseelauf findet am 20. September 2014 statt.

Patrick Schärli



Kegelmeisterschaft 2013

Am Freitag, 12. Oktober 2013, war es wieder einmal so weit. Die MRD-Kegelmeisterschaft stand vor der Tür. Im Restaurant Ziegelhütte in Schwamendingen wurde der MRD-Kegelmeister 2013 auserkoren. 18 Männerriegler haben den Weg gefunden und bei guter Stimmung das bekannte Kegelprogramm in Angriff genommen. Von stilsicher, elegant, mit Links- oder Rechtsdrall über Slalom oder Buckelpiste mit Hüpfern und Stolpereinlagen, war auf der Kegelbahn wirklich alles vertreten. Da sah man wunderschöne Würfe mit Finesse oder „fadegradi Hämmer“. Ob da eingefleischte, durchtrainierte Sportler oder saloppe, lässige Spieler auf der Bahn am Werk waren, überall war der Ehrgeiz „eine gute Figur zu machen“ allgegenwärtig. Hiess es doch Kegelmeister zu werden und Punkte für die MRD-Jahreswertung zu sammeln.

Da wurden „Babeli“ geworfen oder aber auch „Händ und Chöpf“ verworfen. Sieg und Niederlage lagen da sehr eng beisammen. Ein einziger kleiner Bandenkontakt im falschen Moment und die Aussicht auf den Kegelmeister war schnell begraben. Es brauchte aber nicht nur Geschick, sondern auch ein bisschen Glück. Mit Multiplikatoren und Divisoren war sogar etwas Mathematik gefragt und schnell konnte man sich noch ein paar Plätze nach vorne arbeiten oder eben nicht!

So gingen die Stunden im Nu und schon bald lag das Resultat auf dem Tisch. Mit einem knappen Neun-Punkte-Vorsprung konnte sich unser Neuzugang Kurt Lutz den Kegelmeister 2013 sichern. Auf dem 2. Platz folgte Walter Brändli und den 3. Platz holte sich mit einer hervorragenden Leistung Jens Nielsen. Bravo für die ausgezeichneten Resultate. Die Gewinner vom letzten Jahr haben es (leider?) nicht aufs Podest geschafft.

Herzliche Gratulation an die drei Erstplatzierten. Sie haben sich die Lorbeeren redlich verdient. Bei einem kalten Plättli und einem erfrischenden Getränk liessen die Kegelfreunde den Abend gemütlich ausklingen. Ein besonderer Dank geht an den Organisator Werni Aebli. Die Herausforderung im nächsten Oktober kommt schneller als man glaubt – wir freuen uns auf die Revanche.

Hugo Freuler

Jassmeisterschaft 2013

Am 18. Oktober trafen sich zwanzig Jassbegeisterte zum alljährlichen Jassturnier der Männerriege im Restaurant Bistro. Es wurde der „Schieber“ gespielt, aber ohne „Wys und Stöck“; auch ein Match zählte nur 157 Punkte. Die Auslosung der Tischgruppen und der jeweiligen Zweierteams wurde per Losentscheid festgelegt.

In dieser Zusammensetzung spielte man, bis jeder Spieler dreimal ausgegeben hatte. Das gab zwölf Spiele pro Auslosung. Die Punkte die man im Zweierteam erzielte, nahm dann jeder Spieler mit in die nächste Runde. Dann begann es in neuer Zusammensetzung wieder von vorne. So ging es über drei Runden. Immer wieder purzeln Sprüche: „Wer hat diese Karten gemischt?“ „Warum hast du nicht geschoben?“ „Warum spielst du nicht den Buur?“ oder „Zähle einmal die Trümpfe zusammen!“ usw. Da ging es manchmal ziemlich heftig zu und her.

Jassen hat nicht nur immer mit Können zu tun, da spielen viele Komponenten zusammen: Losglück, Kartenglück und wenn man noch dann noch mit einem „Profijasser“ zusammen spielen kann, dann freut es einem noch mehr. Der Jasskönig wurde am Schluss des Abends gekrönt. Alle wollten es werden, aber es kann nur einen geben! Nach gut drei Stunden stand das Klassement fest:

- | | |
|---------|---|
| 1. Rang | Laurenz Fischer (4'166 Punkte) und somit Jasskönig 2013 |
| 2. Rang | Gerhard Schnitzler (3'979 Pkt.) |
| 3. Rang | Franz Moser (3'948 Pkt.) |

Herzliche Gratulation den drei Podest-Jassern! Sie konnten sich mit den zehn Erstrangierten noch über einen kleinen Preis freuen. Herzlichen Dank allen Organisatoren und Helfern für die Durchführung des beliebten Jassabends. Wir alle freuen uns schon jetzt auf eine neue Herausforderung im Oktober 2014.

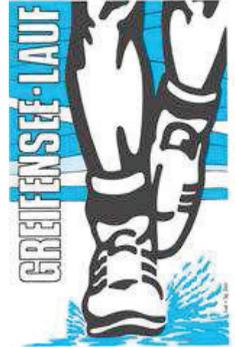
Patrick Schärli

Frauenriege

Erfolgreicher Helfereinsatz beim 34. Internationalen Greifenseelauf in Uster

Tische aufstellen, 20-Liter-Behälter voller Wasser schleppen und hunderte von Bechern mit Wasser oder isotonischen Getränken füllen. Schon sind wir für den grossen Ansturm der Läuferinnen und Läufer bereit. Am ersten Posten kommen die 5.5 km-Läufer oder 10 km-Läufer und die Nordic Walking und Walking an. Wir haben genug Zeit für die Becherübergabe.

Am zweiten Posten, wo die Halbmarathonläufer vorbeikommen wird es etwas schwieriger. 28 flinke Hände sorgen dafür, dass alle Läufer ein Getränk erhalten. Wir von der Frauenriege arbeiten im Akkord. Ein Becher in der rechten Hand und vier Becher in der linken Hand, dann die richtige Übergabe des Bechers an die Läufer. Es klappt nicht immer. Ab und zu fällt ein Becher auf den Boden oder man wird nassgespritzt. Ich habe sicher mehr als tausend Becher verteilt. Es ist schön, wenn sich die Läufer fürs Getränk bei uns bedanken. Zum Teil kamen mehr als 30 Läufer gleichzeitig zu uns an den Stand. Zum Glück haben uns die Männerriegler an diesem Posten tatkräftig mit Wasser schleppen, Becher auffüllen und ebenfalls beim Verteilen unterstützt. Alleine hätten wir es nie geschafft, die 14'000 Läufer mit Getränken zu versorgen.



Kaum ist der letzte Athlet durch, geht es ans Aufräumen. Auf der Strasse liegt ein riesiger Abfallberg von mehreren Tausend Bechern auf einer Länge von zirka 500 Metern verteilt, welche wir alle auflösen müssen.

Es war ein toller Tag. Todmüde aber glücklich und zufrieden machen wir uns auf den Weg ins Bistro nach Dübendorf. Gemeinsam mit der Männerriege geniessen wir die feinen Spaghetti mit fünf verschiedenen Saucen.

Ich bedanke mich bei Margherita für die Organisation.

Theres Baumann



Genossenschaft Oberheimet

Holzen und Trinkwasserleitungsbau

Das erste Wochenende im Oktober ist traditionell reserviert für das „Höhentraining“. Nachdem der Holzvorrat beinahe aufgebracht war, musste dieses Jahr wieder für Nachschub gesorgt werden. Und so kam es, dass am besagten Samstag die Späne respektive die Scheite flogen, nachdem mit der Kreissäge die richtige Länge definiert wurde. Da genügend Personal anwesend war, konnte auch mit den Vorbereitungsarbeiten für den Wasserleitungsbau weitergefahren werden (Der Tatendrang hatte bereits im September eingesetzt!). Die unbeständige Witterung war sehr wahrscheinlich mit ein Grund, weshalb am Samstagabend alle zurück in die eigene Stube wollten.

Wasserleitungsbau mit grossem Einsatz von den Mitgliedern der Genossenschaft Oberheimet

Da die Rinder den letzten Schnitt der Weide erledigt hatten, konnten am 9. Oktober die Bagger auffahren. Die Arbeiten sollten vor dem Wintereinbruch erledigt werden, aber es kam anders!

Am Freitag in der Früh erwartete uns bereits in Mollis (450 m.ü.M.) ein leichter Zucker. Filzbach präsentierte sich Weiss in Weiss. Der Schnee lastete schwer auf den Blättern der Bäume. Die Kälte trieb uns (ohne Kaffee) an die Arbeit. Willi und Hans waren bereits warmgelaufen. Die Arbeit im durchnässten Untergrund war hart, doch schon bald konnten wir mit dem Verlegen der Leitung beginnen.

Nach dem Mittagessen vertrieb die Sonne Wolken und Schnee, und so war erstmals die ganze Länge des Grabens sichtbar. Da der Bagger nur am Anfang und am Schluss des Grabens sich am Fels die Zähne ausgebissen hat (einige Blöcke zwischendurch konnten problemlos entfernt werden), schritten die Arbeiten zügig voran.



Samstag, 19. Oktober – 26 Leute im Einsatz

Der eigentliche Arbeitstag war am Samstag. Und so staunten wir nicht schlecht, als um 9.00 Uhr immer mehr Arbeitswillige auftauchten. Einige hatten anscheinend eine kurze Nacht und gewisse Anlaufschwierigkeiten, wie sich später herausstellte. So musste die Mann- und Frauschaft (total mindestens 26 Personen) über die ganze Grabenlänge verteilt werden, damit alle genügend Platz zum Arbeiten hatten. Leitung einbetten, Graben verfüllen, verdichten (so gut es ging), und unter der Leitung von Kurt den Landschaden beheben. Und so kam es gegen 16.00 Uhr, dass die ersten bereits mit dem retablieren den Feierabend einläuteten, während andere erst jetzt ihre volle Leistung zeigten.

Am darauffolgenden Wochenende wurden die Arbeiten schliesslich ganz beendet.



An dieser Stelle möchte ich allen Helfern danken und hoffe dass diese Arbeit auch Früchte trägt und unser Vereinshaus wieder vermehrt genutzt wird. Jetzt kann auch der Ausbau der Sanitäranlagen in die Hand genommen werden

Thomas Kuhn



Zum Jahreswechsel

Neues Hoffen

Für das neue Jahr ein neues Hoffen,
Altes endlich abgelegt
Für Neues frisch und offen.
Die Spuren sind gelegt.
Die Natur wird immer wieder grün
Und auch im Herzen kann es wieder blühen.
Sei froh für so viel altes Leben
Das du dem neuen Jahr kannst übergeben.

(Monika Minder)



All unseren Mitgliedern, Freunden und Bekannten
des Gesamtturnvereins Dübendorf,
insbesondere den Inserenten unseres Vereinsorgans,
danken wir für die Treue und Verbundenheit.

Ihnen allen und Ihren Angehörigen wünschen wir von Herzen
frohe Festtage und für das neue Jahr viel Glück und gute Gesundheit.

Stammverein mit Jugend- und Volleyballriege,
Damen- und Mädchenriege, Kinderturnen, Frauenriege,
Männerriege und Veteranengruppe,
Genossenschaft Oberheimet,
Redaktionsteam „Dübendorfer Turner“

Gratulationen

Folgenden Turnerinnen und Turnern entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Geburtstag:

12.03	Schelling Oswald	94 Jahre	02.02	Faes Dora	81 Jahre
15.02	Egli Elisabeth	93 Jahre	22.12	Hochstrasser Julia	75 Jahre
04.02	Lüscher Frida	91 Jahre	11.03	Gremminger Silvia	75 Jahre
22.12	Isenring Kurt	90 Jahre	17.12	Mock Gerda	70 Jahre
19.01	Löffel Werner	90 Jahre	12.01	Hilber Emil	70 Jahre
05.03	Dudli Susi	87 Jahre	17.01	Deutsch Heinz	70 Jahre
18.12	Nielsen Jens	84 Jahre	17.02	Ziegler Ruth	65 Jahre
01.02	Staubli Gisela	84 Jahre	09.03	Kürzi Vreni	65 Jahre
06.03	Kappler Joseph	84 Jahre	25.12	Knecht Rolf	60 Jahre
12.01	Fischer Laurenz	83 Jahre	24.01	Winter Thomas	60 Jahre
27.02	Gehring Hermann	83 Jahre	28.02	Bischof Heinz	60 Jahre
19.12	Bellaiuto Mario	81 Jahre			



Am 2. Oktober 2013 erblickte Anja Katharina, Tochter von Margarita und Sämi Murri-Plesko, das Licht der Welt.



Bernhard Spingler und Andrea Meng haben am 17. August 2013 in Basel geheiratet.

Der Gesamtturnverein gratuliert den Jung-Eltern und den Frischvermählten herzlichst und wünscht ihnen alles Liebe und Gute für die gemeinsame Zukunft.

Termine

13.12.13	MR	Weihnachtssessen
18.12.13	DR	Waldweihnacht
20.12.13	TV	Schlusshöck
18./19.01.14	Jugi	Jugireise
25.01.14	Mädchenriege	Skateathon, Eishallenfest im Chreis
25./26.01.14	DR	Skiweekend
21.02.14	MR	Curling
01.03.14	Jugi	Skitag
09.03.14	TV / MR	46. Engadin Skimarathon

Generalversammlungen 2014

Fr 31.01	19.00 Uhr	Männerriege	obere Mühle
Mi 05.02	19.30 Uhr	Damenriege	Rest. Sonntal
Di 18.03	19.30 Uhr	Frauenriege	Rest. La Cantina
Fr 21.03	19.30 Uhr	TV/Stammverein	Rest. La Cantina
Fr 04.04	19.30 Uhr	Gen. Oberheimet	Senfmühle
Fr 25.04	19.00 Uhr	Veteranen	Rest. Im Chreis

Schau nach im Internet: www.tv-duebendorf.ch

Weihnachtsferien
Sportferien

Fr 23. Dezember 2013 bis Fr 3. Januar 2014
Mo 10. Februar bis Fr 21. Februar 2014

Redaktionsschluss
Leserbeiträge senden an:

“Dübendorfer Turner“ 1 / 14 31. Januar 2014
Tanja Zufelde, Chürzistrasse 21, 8600 Dübendorf
oder
E-Mail: tanja.zufelde@glattnet.ch